

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1149

Mittwoch, 01. Juli 2015

## IM AUGENBLICK

„Das soziale Europa wieder aufbauen.“

Ein Rennen gegen die Uhr

Athen kündigt neue Vorschläge an

Schubumkehr vor dem Abgrund

Ja oder nein zu Europa?

„Ein atmender Euro wäre besser“

SCHWERPUNKT  
Hektische Suche nach Auswegen

Nervenkrieg bis zur letzten Minute

Bundesregierung gibt keine Empfehlung zum Referendum ab

„Nein zum Nein“

„Unfair und kompliziert“

## JUGENDLICHE ALS ZEUGEN DER ZEITGESCHICHTE DER EU



Maximilian (13)

Wir, die 4A und 4B der Musik-NMS Gosau, sind in Wien in der Demokratiewerkstatt und haben uns Gedanken zur EU gemacht. Momentan ist in der EU viel los, denn ein Sorgenkind plagt die Europäische Union. Wir sind ZeugenInnen dieses Ereignisses, von dem wir noch nicht wissen, wie es ausgeht. Erfahren werden nur diejenigen etwas, die aufmerksam Zeitung LESEN, Radio HÖREN UND Nachrichten im TV oder Internet ANSCHAUEN. Deswegen haben wir unsere Titelseite mit Schlagzeilen aus den verschiedenen Tageszeitungen von heute geschmückt. Der Ausgang dieser Ereignisse ist noch offen. Heute haben auch wir als Reporter und Reporterinnen in der Europawerkstatt eine Zeitung zu verschiedenen Themen der EU verfasst. Das Ergebnis seht ihr hier.



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

# EU - GESCHICHTE

**Michael (14), Gabriel (14), Rebecca (14), Christina (13) und Daniela (14)**

Der Zweite Weltkrieg war nach sechs Jahren aus. Die Menschen waren arm, hatten kein Geld und viele wurden getötet oder ermordet.

1950 wurde der Grundstein für die Europäische Gemeinschaft gelegt, als der französische Außenminister Robert Schuman die Idee von einem friedlichen Europa in einer Rede vorstellte. Damit Kohle und Stahl für die Waf-

fenproduktion besser gemeinsam kontrolliert werden konnten, haben sechs Länder 1951 die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl gegründet. So konnte man verhindern, dass die Staaten untereinander Krieg führen.

Im Laufe der Zeit sind neue Gemeinschaften entstanden und immer mehr Länder sind Mitglied geworden.

1992 wurde die EU gegründet und im Jahre 1995 traten Österreich, Schweden und Finnland bei. 1999 wird der Euro eingeführt. Den Euro gab es in elf (später

mit Griechenland 12) EU-Staaten zunächst als Buchgeld.

2002 ist der Euro in 12 der damals 15 EU-Länder (bis auf Dänemark, Schweden und Großbritannien) als Bargeld in Verwendung.

2004 kamen viele Länder des Ostens dazu.

Das letzte Land war Kroatien im Jahr 2013.

Es sind schon 28 Länder in der EU und sie wird in Zukunft noch wachsen.

**Eigene Meinung:**

Es ist gut, dass so viele Menschen zusammen halten.



Robert Schuman



**Niederlande, Luxemburg, Belgien, Italien, Deutschland und Frankreich haben die EGKS gegründet.**

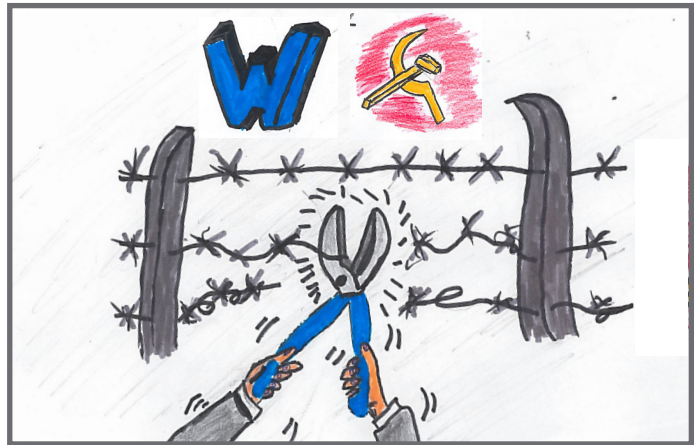
# ÖSTERREICH IN DER EU

Michaela (14), Annika (14), Maximilian (14), Jakob (14) und Pascal (13)



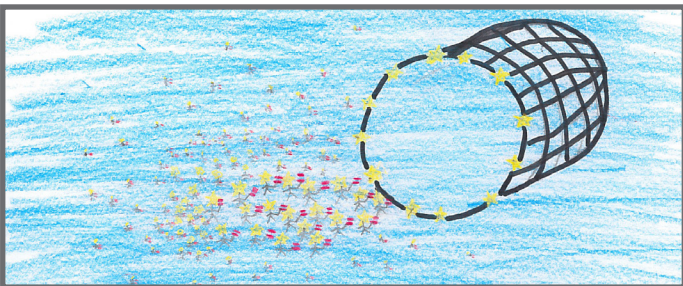
## Der Staatsvertrag

Am 15. Mai 1955 unterzeichneten die vier Besatzungsmächte (Sowjetunion, USA, Frankreich und Großbritannien) von Österreich den Staatsvertrag. Dieser enthält, dass Österreich Anschlussverbot an Deutschland hat und sich zur Neutralität bekennt.



## Der Eiserne Vorhang

Nach dem Zweiten Weltkrieg sahen sich die USA und Russland als Konkurrenten. Europa wurde in einen kommunistischen und einen westlichen Block aufgeteilt. 1989 fiel diese Grenze und Österreich begann die Beitrittsverhandlungen mit der EU.

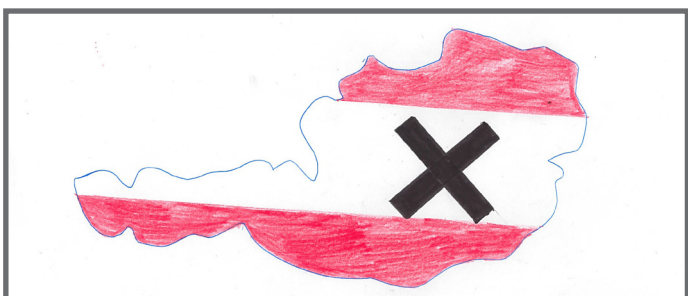


## Der Beitritt

1994 fand in Österreich eine Volksabstimmung statt, ob es der EU beitreten soll. Das Ergebnis war, dass das Land beiträt. 1995 war Österreich eines der (heute) 28 Mitgliedsländer der Europäischen Union.

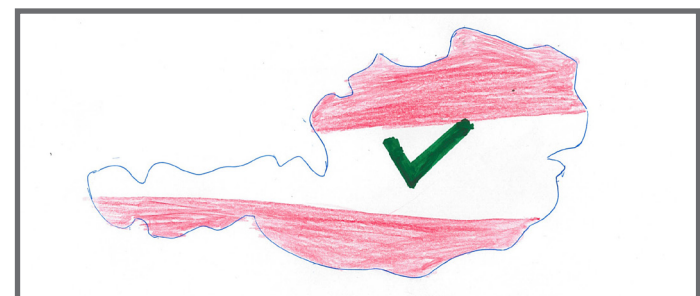


## Und das sind unsere Gedanken...



### **KONTRA - Was spricht gegen die EU:**

Dass die EU-Länder bei anderen Staaten mithelfen müssen, um ihre Schulden zu begleichen. Das ist dann für das eigene Land auch oft schwierig.

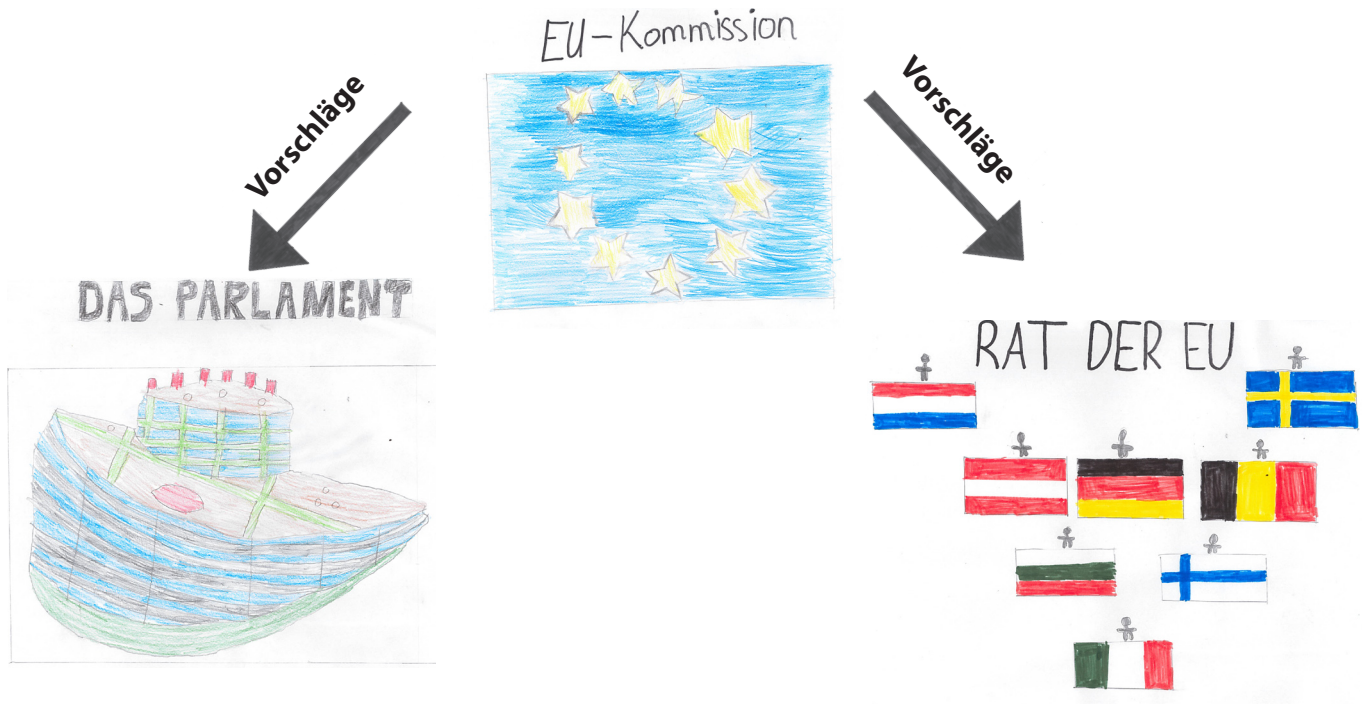


### **PRO - Was spricht für Österreich in der EU:**

Keine Pass- und Grenzkontrollen, deshalb kann man schneller in andere EU-Länder reisen. Aber man muss trotzdem einen Pass oder Personalausweis dabei haben, um sich ausweisen zu können.

# WIE IN DER EU EIN GESETZ ENTSTEHT

Eva (13), Michael (14), Jonas (14), Jakob (14) und Felix (14)



**Wir erklären euch zwei von drei Schritten, die ein Gesetz in der EU durchmacht.**

## EU-Kommission

In der EU-Kommission gibt es 28 Kommissare/ Kommissarinnen. Für jedes Land einen oder eine, aber diese vertreten nicht ihr eigenes Land, sondern sie überlegen sich, was für die EU gut wäre. Die Kommissare/ Kommissarinnen machen Gesetzesvorschläge. Jede/r Kommissar/ Kommissarin ist für ein ganz bestimmtes Fachgebiet verantwortlich. Die Kommission muss aber auch darauf achten, dass die Gesetze, die für die ganze EU gelten, eingehalten werden. Sie dürfen die Gesetze nicht alleine bestimmen, sondern sie benötigen die Zustimmung des Rates der EU und des EU-Parlamentes.

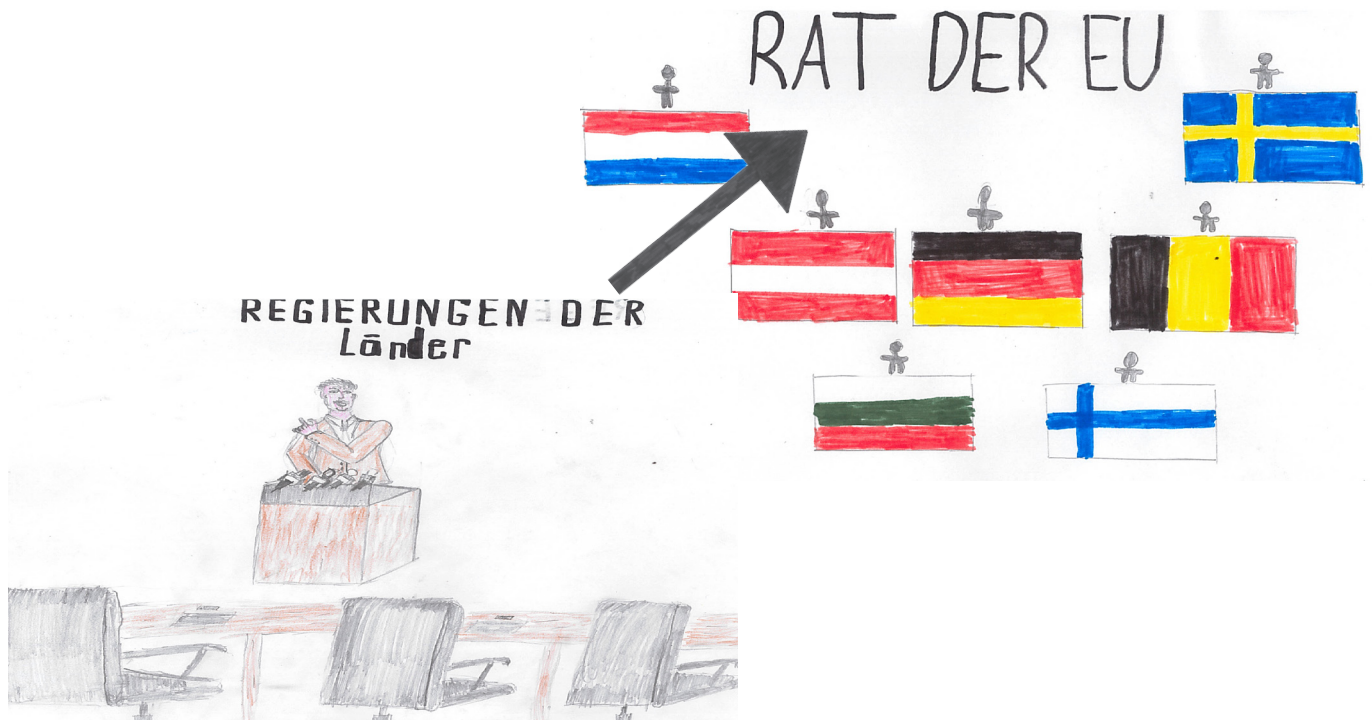
## EU-Parlament

Das Parlament vertritt die Bürger und Bürgerinnen der EU. Es besteht aus 751 Abgeordneten (seit 2014), die alle fünf Jahre von den EU-Bürgern und Bürgerinnen gewählt werden. Die Abgeordneten diskutieren im Parlament über die Vorschläge für Gesetze, die die Kommission macht und stimmen über diese ab. Wenn sie mit einem Gesetz nicht einverstanden sind, können sie die Kommission darum ersuchen, das Gesetz zu ändern, bis sie mit dem Gesetz zufrieden sind. Dann ist das Gesetz noch nicht fertig, sondern es kommt zum Rat der EU. Was der Rat der EU genau ist, erklären unsere KollegInnen auf der nächsten Seite.



# DER RAT DER EU

Markus (14), Carmen (14), Vivien (14), Stefan (15), David (15) und Johannes (14)



**Unsere MitschülerInnen haben euch bereits die ersten Schritte der Entstehung eines EU-Gesetzes vorgestellt. Auf dieser Seite erklären wir euch, wie es weiter geht - im Rat der EU.**

Der Rat der EU besteht aus 28 Minister/innen, die über vorgeschlagene Gesetze abstimmen. Jede/r Minister/in kommt aus seinem/ihrer eigenen Land, das er/sie vertritt. Es sind nicht immer dieselben Personen im Rat, da es darauf ankommt, um welches Thema es sich bei dem EU-Gesetzesvorschlag handelt. Bei den Abstimmungen stimmen sie meist im Interesse des eigenen Landes ab. Aber was sind eigentlich Minister/innen? Minister/innen sind Teil der Regierung in ihrem eigenen Land. An der Spitze der Regierung steht der/die Bundeskanzler/in und der/die Vizekanzler/in. So gibt es in der Regierung z.B. Minister/innen für Geld (Finanzminister/in), Umwelt (Umweltminister/in) oder Schulen

(Bildungsminister/in). Diese Minister/innen sorgen in ihrem eigenen Land dafür, dass Gesetze, die für ihren Bereich gelten, auch umgesetzt werden. Minister/innen haben also zwei verschiedene Aufgaben: Im eigenen Land sorgen sie dafür, dass die vom eigenen Parlament beschlossenen Gesetze des eigenen Landes umgesetzt werden. Und im EU-Rat stimmen die Minister/innen der verschiedenen Länder über die EU-Gesetze ab. Jetzt wissen wir also wie EU-Gesetze entstehen. Dieses Wissen gibt uns die Möglichkeit zu erkennen, von welchem Punkt aus die Gesetze bestimmt werden, und wie wir bei diesem Punkt mitreden können. Die Gesetze betreffen uns alle und nicht nur die PolitikerInnen.



# DER EURO - DIE EUROPÄISCHE WÄHRUNG

Gabriel (15), Maxi (13), Maxl (14), Katharina (15) und Theresa (13)

Der Euro ist die Währung, die in den meisten Ländern der Europäischen Union verwendet wird. Aktuell (2015) sind das 19 von 28 EU-Mitgliedsländern, die zum Euro-Raum gehören. In Österreich wurde die Währung im Jahr 2002 als Bargeld eingeführt. Ein wichtiger Begriff rund um den Euro ist der Europäische Binnenmarkt.

Als Binnenmarkt wird der gemeinsame Wirtschaftsraum Europas bezeichnet. Er bringt folgende Vorteile: Freier Personenverkehr: EU-BürgerInnen können in andere EU-Länder frei reisen und dort wohnen. Freier Warenverkehr: In der EU

können Waren frei über Landesgrenzen gehandelt werden. Freier Dienstleistungsverkehr: Dadurch kann man seine Dienstleistungen auch in anderen EU-Ländern anbieten. Freier Kapitalverkehr: Man kann entscheiden, in welchen EU-Ländern man sein Geld anlegen möchte. Seit einigen Jahren erleben wir eine Finanz- und Wirtschaftskrise, unter der auch die Mitgliedsländer der EU leiden. Da heute am 1. Juli eine wichtige Frist ausläuft, verfolgen wir als EU-BürgerInnen die Verhandlungen über geborgtes Geld zwischen den EU-Staaten in den Medien.



# EINE GEMEINSCHAFT

Phillip (14), Marco (13), Melanie (14), Sabrina (14), Simon (14) und Kevin (14)



## Vorteile und Nachteile der Zusammenarbeit in der EU

Wir haben uns heute überlegt, was „EU“ bedeutet und haben folgende Informationen herausgefunden. EU heißt Europäische Union. Union bedeutet Gemeinschaft. Auch wir sind in Gemeinschaften, z.B. in der Familie, in der Klasse oder beim ASKÖ. Die EU besteht heute aus 28 Ländern: Diese sind verschieden groß, haben verschiedene Sprachen, verschieden viele EinwohnerInnen und verschiedene Kulturen. Obwohl die 28 Länder so unterschiedlich sind, haben sie sich zu einer Gemeinschaft zusammen getan. Denn eine Gemeinschaft hat mehr Vorteile als Nachteile, z.B. ist man gemeinsam stärker, man kann sich gegenseitig helfen (Solidarität), man hat mehr Macht gegenüber anderen, die nicht in dieser Gemeinschaft sind. Nachteil ist, dass verschiedene Meinungen zum Streit führen können. Das Zusammenleben in einer Gruppe braucht aber Regeln, die Länder der EU haben sich beispielsweise auf die Grundrechte geeinigt. Eines dieser Grundrechte ist die Meinungsfreiheit. Diese Grundrechte gelten in der ganzen EU, das bedeutet, wir dürfen unsere Meinung in jedem der 28 EU-Länder frei sagen!

Nun wollen wir 3 Länder vergleichen: Irland, Italien und Schweden.

Irland trat 1973 der EU bei, seit 2002 gibt es dort den Euro, große Wirtschaftszweige sind Tourismus und Landwirtschaft. Irland ist 70.182 km<sup>2</sup> groß, hat ca. 4,5 Millionen EinwohnerInnen. Die Sprachen sind Irisch und Englisch.

Italien ist ein Gründungsmitglied, seit 2002 gibt es dort den Euro, große Wirtschaftszweige sind Tourismus und Textilindustrie. Die Sprache ist Italienisch. Italien ist 301.338 km<sup>2</sup> groß, dort leben ca. 60 Millionen Menschen.

Schweden trat 1995 der EU bei, die Sprache ist Schwedisch und die Währung ist die Schwedische Krone, große Wirtschaftszweige sind Forstwirtschaft und Bergbau. Dort leben 9,11 Millionen Menschen.





## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blattrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Europawerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

4AB, NMS Gosau 530, 4824 Gosau